Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
i. V. F. Hachfeld
in Posen.



Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
F. Klugkist
in Posen.

Nr. 373

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Dienstag, 31. Mai.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

71. Sitzung vom 30. Mai, 12 Uhr.
(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

Der **Nachtragsetat** betr. die Wasserversorgung des oberschlesischen Industriegebietes wird in dritter Lesung angenommen.

Darauf tritt das Haus in die zweite Berathung der Vorlage betr. die Besetzung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der **Kommunalverbände** mit **Militäranwärtern.**

Nach § 1 der Regierungsvorlage sind die Subaltern- und Unterbeamtenstellen in der Verwaltung der Kommunalverbände, ausschließlich der Forstverwaltung, vorzugsweise mit Militäranwärtern zu besetzen.

Die Kommission hat unter Streichung des Wortes „vorzugsweise" beantragt, auch die „Landgemeinden und ländlichen Kommunalbezirke mit weniger als 3000 Seelen" auszunehmen. Indessen soll auch für diese die Verpflichtung des Gesetzes bezüglich der Kriegsinvaliden durch Königl. Verordnung ausgedehnt werden können.

Ein Antrag von Tzschoppe (frk.) beantragt, statt 3000 Seelen 2000 zu setzen.

Ein Antrag Eberty (dfr.) will die Regierungsvorlage wiederherstellen.

Abg. **Barth** (dfr.) befürwortet den Antrag v. Tzschoppe. Auch die Landgemeinden von 3000 Seelen würden nur in den wenigsten Fällen Stellen haben, die mit Militäranwärtern zu besetzen sein würden. Indessen ziehe man die Grenze am besten so eng wie möglich. Redner empfiehlt auch den Kommissionsbeschluß betr. die Kriegsinvaliden. Kleine Gemeinden könnten ihre, wenn auch nicht gut dotirte Stellen, mit Kriegsinvaliden, die in der Gegend ansässig seien, und deren Antezedentien man kenne, ohne Schaden besetzen.

Abg. v. **Tzschoppe** (frk.) tritt ebenfalls für seinen Antrag ein und plaidirt namentlich für Annahme der Bestimmung über die Kriegsinvaliden. Auf deren Qualifikation komme es gar nicht an, man müsse sie aber für ihren Patriotismus belohnen.

Minister **Herrfurth** bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage nach dem Antrag Eberty. Die Kommissionsbeschlüsse sind geeignet, die Zwecke der Vorlage wesentlich zu gefährden. Zweck der Vorlage sei, durch Sicherstellung der Zukunft der Militäranwärter der Armee einen ausreichenden und tüchtigen Bestand von Unteroffizieren zu sichern und dadurch für die Wehrhaftigkeit und Sicherheit des Reiches Sorge zu tragen. Dafür müssen aber nicht nur Reich und Staat, sondern alle öffentlichen Organe und Kommunalverbände gleichmäßig Opfer bringen. Es liege kein Grund vor, bei Landgemeinden eine Ausnahme zu machen. Die Bevölkerung ist ja zu drei Fünftel ländlich und nur zu zwei Fünftel städtisch. Von den Militäranwärtern gehören sogar drei Viertel den Landgemeinden, ein Viertel den Städten an. Nichtsdestoweniger will die Kommission die Lasten fast ausschließlich auf die Schultern der Städte, Kreise und Provinzen legen. Die Grenze von 3000 Seelen ist unzutreffend nicht nur nach der Zahl, sondern auch insofern, als man sie überhaupt nach einer bestimmten Einwohnerzahl normirt. Denn das Vorhandensein derartiger Stellen richtet sich nicht nach der Zahl der Einwohner der Gemeinden, sondern in viel höherem Maße nach dem Stand und Umfang des Gemeindevermögens, nach besonderen Einrichtungen, die in der Gemeinde getroffen sind. In vielen Fällen haben ja verhältnißmäßig weniger bevölkerte Landgemeinden, wenn da z. B. ein Bad ist, gut salarirte Beamtenstellen. Jedenfalls ist eine so hoch gesteckte Grenze bedenklich, wie sie die Kommission festgesetzt hat. Man hat ja auch die Städte ohne jede Rücksicht auf ihre Einwohnerzahl bisher der Verpflichtung unterworfen, ohne Rücksicht darauf, daß beinahe die Hälfte der Städte weniger als 3000 Seelen hat. So soll man es auch mit den Landgemeinden machen. Wenn solche Stellen nicht vorhanden sind, kommt die exceptio Caesarea nicht zur Anwendung. Die Regierung ist nicht in der Lage, die Beschlüsse der Kommission im anderen Hause zu vertreten. Sie entsprechen nicht den Interessen der Gerechtigkeit und Billigkeit und vor Allem gefährden sie die Interessen der Heeresverwaltung. Sollte der Antrag Eberty abgelehnt werden, so wird die Regierung den Versuch machen, ob sie das Amendement v. Tzschoppe im anderen Hause wird vertreten können.

Abg. **Eberhard** (kons.): Meine politischen Freunde werden trotz großer Bedenken gegen das Gesetz doch für dasselbe stimmen, indem sie sich im Allgemeinen auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse stellen wollen. Aber die Zustimmung zu diesem Gesetze wird uns erheblich erschwert werden, wenn über die Kommissionsbeschlüsse hinausgegangen werden sollte. Bezüglich der Kriegsinvaliden haben wir aus den von den ersten Rednern angeführten Gründen uns auch dem Kommissionsantrag angeschlossen, aber wir meinen, daß die königliche Verordnung Zeit hat bis zu einem eventuellen Kriege, und daß man in Friedenszeiten die kleineren Landgemeinden nicht mit den Bestimmungen des Gesetzes beschweren soll. Zum Schluß verwahrt Redner die konservative Partei dagegen, mit ihrer Stellungnahme zum Gesetz die Interessen der Heeresverwaltung zu schädigen.

Kriegsminister **v. Kaltenborn-Stachau** erklärt, daß in dem Kommissionsantrag und seiner Grenze von 3000 Seelen eine Schädigung der Heeresverwaltung liege. Dieselbe müsse den größten Werth darauf legen, jede irgendwie wünschenswerthe Stelle, die einem versorgungsberechtigten Unteroffizier ein auskömmliches Einkommen biete, für diesen Zweck zu gewinnen.

Abg. **Rören** (Ztr.) stellt sich wie Abg. Eberhard auf den Boden des Kommissionsantrags und wendet sich gegen den Antrag v. Tzschoppe. Weder der Minister des Innern noch der Kriegsminister hätten den geringsten Nachweis dafür erbracht, daß die Heeresverwaltung mit dem Kommissionsbeschluß nicht auskommen könne. Redner würde es aber für eine zu große Härte gegen die Kommunen halten, wenn man sie zwingen wollte, jedem Militäranwärter unmittelbar nach Ableistung seiner 12jährigen Militärdienstzeit gut dotirte Stellen zu geben. Auch die Militäranwärter müßten ebenso wie die Zivilanwärter zuerst mit schlechteren Stellen vorlieb nehmen, um erst in einigen Jahren in die besser dotirten aufzurücken. In den kleinen Gemeinden unter 3000 Seelen seien die Stellen aber so schlecht dotirt, daß sich die Militäranwärter sich ohnehin um sie nicht bewerben würden. Die Grenze von 3000 Seelen sei nicht willkürlich, sondern finde sich auch in der Landgemeindeordnung.

Minister **Herrfurth** wiederholt, daß es sich hier um eine Frage der Sicherheit und Wehrhaftigkeit des Reiches handele, wofür Stadt und Land gleichmäßig aufkommen müsse. Gegenüber dem Hinweis des Vorredners auf die Landgemeindeordnung weist der Minister darauf hin, daß bei der neuesten Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein auf Antrag aus der Mitte der Kommission ausdrücklich die Grenze auf 2000 Seelen festgesetzt sei (hört! hört!). Augenblicklich sei in der Armee noch ein Manquement von 2000 Unteroffizieren vorhanden; die Militärvorlage habe also in der That ein großes Interesse an der Annahme der Regierungsvorlage.

Major **v. Bock:** Aus der Statistik der letzten Jahre über die ausgestellten Zivilversorgungsscheine und die Anstellung von Militäranwärtern geht hervor, daß wir noch mit einem großen Ueberschuß von nicht angestellten Militäranwärtern zu rechnen haben. Außerdem muß aber eine Auswahl der Stellen für Militäranwärter vorhanden sein. Denn man kann doch einem Unteroffizier, der die Vorbildung eines Oberfeuerwerkers, eines Feldwebels hat, und der in Ostpreußen ausgebildet ist, nicht zumuthen, die erste beste ausgebotene Hilfsanwärterstelle in Westfalen anzunehmen.

Abg. **Seyffardt** (Magdeburg nl.) erklärt für die Regierungsvorlage stimmen zu wollen und im Falle deren Ablehnung für den Antrag v. Tzschoppe.

Abg. Dr. **Hammacher** (nl.): Meine Partei ist entschlossen, pure für die Regierungsvorlage zu stimmen. Die Konservativen bewegen sich in fortwährenden Widersprüchen, wenn sie in demselben Athemzuge erklären, sie wollten für die Interessen der Heeresverwaltung eintreten, aber den Landgemeinden dafür keine Opfer zumuthen. Die Frage der Komplettirung und Verbesserung unseres Unteroffizierkorps und der Beseitigung schwerer Schäden in unserer Armee ist nicht leicht zu nehmen. Auch die Landgemeinden müssen, wenn nöthig, dafür leiden.

Abg. **Eberty** (df.): Nach den Ausführungen des Ministers und des Abg. Hammacher verstehe ich nicht, wie die konservative Partei hier nicht mit uns einer Ansicht sein kann. Uns ist ein tüchtiges Unteroffizierkorps für die Ausbildung unserer Mannschaften so nöthig, daß wir hier auf keinen Fall einen Unterschied zwischen Stadt und Land machen können. Was bezwecken Sie mit Ihren Anträgen? Entweder sind in den kleinen Landgemeinden Stellen vorhanden, so widerspricht es dem Recht und der Billigkeit, mögen ihrer noch so wenige sein, sie auszunehmen. Sollten aber keine Stellen sein, so ist auch gar keine Schreiberei zu fürchten. Die Städte haben ja dieselbe Belastung.

Abg. **v. Tiedemann** (Labischin, nl.) befürwortet den Antrag v. Tzschoppe mit dem Hinweis darauf, daß auch sehr viele Städte unter 3000 Einwohnern die Lasten des Gesetzes zu tragen hätten.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (k.): Es handelt sich hier meiner Ansicht nach nicht um die Interessen der Heeresverwaltung, sondern um die Ausgleichung der Lasten zwischen den einzelnen Kommunen. Mir ist sehr zweifelhaft, ob die Militärverwaltung mit diesem Gesetz ein gutes Geschäft macht und ob ihr damit ein wesentlicher Dienst geleistet wird. Man hätte dann die Geschichte ganz anders anfassen müssen. Man hätte nicht die Städte wesentlich entlasten sollen, die ja gerade die besten Stellen für die Unteroffiziere haben, sondern einfach ihre Verpflichtungen ausdehnen auf alle Militäranwärter und nicht nur auf die Militär-Invaliden. Wenn für die Unteroffiziere gesorgt werden soll, so geht das Gesetz nicht weit genug. Wir haben sehr schwere Bedenken gegen das Gesetz und es ist uns fraglich, ob wir überhaupt am Schlusse der Session die Sache gründlich genug berathen. Wir werden vorläufig für die Kommissionsbeschlüsse stimmen. Was wir morgen thun, wissen wir noch nicht.

Abg. **Eberty** (dfr.) spricht seine Verwunderung darüber aus, daß das Gesetz nach der Ansicht der Vorredner im Interesse der Kommunen erlassen sein soll. Die Stellung der Konservativen, die sonst immer die Freisinnigen in den Wahlaufrufen in Bezug auf die Wehrhaftigkeit der Armee verdächtigten, sei sehr sonderbar.

Darauf wird § 1 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Dafür stimmen die Konservativen und das Centrum.

Die §§ 2 und 3 bestimmen, welche Stellen ausschließlich und welche mindestens zur Hälfte mit Militäranwärtern zu besetzen sind.

Ein Antrag Greiß (Ctr.) will die Stellen im Kanzleidienst, einschließlich der Lohnschreiber, nicht wie die Vorlage ausschließlich, sondern nur zur Hälfte mit Militäranwärtern besetzen.

Abg. **Schmidt** (Marburg, Ctr.) tritt für den Antrag Greiß ein. Bisher seien schon öfter mehr Stellen ausgeschrieben, als von Militäranwärtern begehrt waren. Bei allen derartigen Stellen solle man die freie Konkurrenz zulassen. Bei der Justiz hätten z. B. für die Kanzleigehilfenstellen sich gar keine Militäranwärter gefunden. Wenn das am grünen Holze geschehe, was solle am dürren Holze der Kommunalverbände geschehen? Redner tritt dafür ein, daß die Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen, ausschließlich den Militäranwärtern vorzubehalten, die anderen Stellen, namentlich aber die Kanzleistellen, nur zur Hälfte mit Militäranwärtern zu besetzen.

Minister **Herrfurth:** Die Regierung legt einen großen Werth auf das Zustandekommen des Gesetzes. Das Gesetz ist eine Erfüllung des Versprechens, das bereits vor 10 Jahren gegeben worden ist. Damals ist ausdrücklich anerkannt worden, daß eine gleichmäßige Regelung, gleiche Grundsätze für Reich, Staat und für die kommunalen Verbände nothwendig sein müssen. Auf dieser Grundlage beruht das Gesetz. Die Regierung würde lieber auf das Gesetz verzichten als ein Gesetz annehmen mit dem Antrage Greiß. Denn dieser weicht von den Grundprinzipien, von denen die Regierung ausgegangen ist, von einer Gleichstellung der Kommunalverbände mit Staat und Reich völlig ab. Auch in Staat und Reich sind alle Kanzlistenstellen ohne Ausnahme den Militäranwärtern vorbehalten. Ob solche Stellen für Militäranwärter begehrenswerth sind oder nicht, soll man doch ihnen überlassen. Die Kanzlistenstellen sind bei dem heutigen Stand der Volksbildung nichts als rein mechanische Dienstleistungen.

Inzwischen ist ein Antrag Würmeling (Ztr.) eingegangen, nur zur Hälfte mit Militäranwärtern zu besetzen die Stellen der Bureaubeamten der kommunalständischen Bankinstitute, einschließlich der Kassenkontrolleure, Gegenbuchführer und Kassen- und Rechnungsrevisoren.

Abg. **Würmeling** (Ztr.) weist zur Begründung seines Antrages darauf hin, daß es sich hier um Vertrauensposten handele, bei denen man den betreffenden Bankinstituten die Möglichkeit einer Besetzung mit Vertrauenspersonen geben müsse.

Minister **Herrfurth** führt gegenüber dem Antrag Würmeling aus, daß unter die Bestimmungen des § 3 alle Kassenbeamten fallen, welche Kassengelder einzunehmen, zu verwahren oder auszugeben haben. Die in dem Antrag Würmeling aufgezählten Beamtenkategorien fielen zum Theil darunter, zum Theil aber seien es Stellen, in welche man nur durch Aufrücken gelange.

Abg. Dr. **Lieber** (Ztr.) vertritt den Antrag Würmeling im Interesse der kommunalständischen Bankinstitute und der Kommunen selber. Für die in dem Antrag aufgezählten Stellen bedürfe man ganz junger Leute, die jahrelang geschult werden müßten. Redner beantragt, für diese Stellen die Verpflichtung der Besetzung mit Militäranwärtern ganz auszuschließen.

Minister **Herrfurth** erklärt, dieser Antrag sei für die Militärverwaltung unannehmbar. Die Militäranwärter seien in den meisten Fällen auch für Stellen von Kassenkontrolleure u. dgl. mindestens so geeignet wie die Zivilanwärter.

Abg. Dr. **Würmeling** modifizirt seinen Antrag dahin, daß er nur auf die Rechnungs- und Kassenrevisoren Geltung hat.

Die §§ 2 und 3 werden unter Ablehnung der Zentrumsanträge unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen. Der Rest des Gesetzes gelangt nach den Beschlüssen der Kommission mit kleinen redaktionellen Aenderungen zur Annahme.

Die Kommission hat eine Resolution beantragt, betr. die Anrechnung der Militärdienstzeit auf Reichskosten bei der Pensionirung der Beamten im Kommunaldienst.

Die Abgg. **v. Eynern** (nl.), **Sperlich** (Ztr.) und Dr. **Meyer** (Berlin, df.) erklären sich zwar mit dem von der Kommission angestrebten Ziele einverstanden, halten es aber für unzulässig, von Seiten eines Einzellandtags dem Reiche Kosten aufzubürden. Sie erklären sich daher gegen die Resolution.

Die Resolution wird darauf abgelehnt.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung: Dienstag 10 Uhr (dritte Lesungen der Vorlagen betr. die Lehrerbesoldungen an den nichtstaatlichen höheren Schulen und betr. die Militäranwärter.)

Schluß nach 3½ Uhr.

Herrenhaus.

16. Plenarsitzung vom 30. Mai, 1 Uhr.

Auf eine Anregung des Fürsten Hatzfeld wird der Matrikel-Kommission die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob ein Mitglied, das seinen Wohnsitz ins Ausland verlegt hat, Sitz und Stimme im Hause haben darf.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung der **Sekundärbahnvorlage.**

Die Kommission schlägt vor, das Gesetz unverändert, sowie folgende Resolution anzunehmen: Die königliche Staatsregierung aufzufordern, darauf Bedacht zu nehmen, daß die Kosten für die Anlage zweiter und weiterer Geleise für Umbauten von Bahnhöfen und für Vermehrung von Betriebsmitteln schrittweise aus den Betriebseinnahmen der Staatseisenbahnen beschafft werden.

Graf **Frankenberg** erklärt, daß der Staat aus Gründen der Volkswohlfahrt den Ausbau des Eisenbahnnetzes nicht vernachlässigen dürfe. Darum sei es bedauerlich, daß die Staatsregierung von diesem Grundsatze jetzt abzuweichen scheine. Die gegenwärtige Vorlage fordere schon viel weniger für Sekundärbahnen als die früheren Vorlagen. Unerfreulich sei auch, daß in der Vorlage so viel Nachforderungen erscheinen, die aus der unrichtigen Schätzung der Kosten in früherer Zeit herrühren. Redner plaidirt namentlich für beschleunigteren Eisenbahnbau in den Weberbezirken. Indem man aber Berlin vor Allem nach dieser Richtung begünstige, benachtheilige man das platte Land und lege den Steuerzahlern Lasten auf zu Gunsten von Berlin. Das sei um so bedauerlicher, als hier der Ausbau des Eisenbahnnetzes hauptsächlich im Interesse des Vergnügungsverkehrs erfolge. Ferner wünscht Redner die Einführung eines anderen Wagentypus für die Sekundärbahnen. Die jetzigen Durchgangswagen seien durchaus unbequem.

Finanzminister Dr. **Miquel** giebt die Berechtigung der Resolution zu, meint aber, es mache zunächst doch keinen Unterschied, ob das Defizit durch Anleihe gedeckt werde oder die Deckung der Kosten für die Betriebsmittel der Eisenbahnen auf dem Wege des Etats zu neuem Defizit führen würde. (Zuruf: Steuern!) Es sei doch aber zweifelhaft, ob das Abgeordnetenhaus Erhöhung der Steuern bewilligen werde. Allerdings werde die Staatsregierung versuchen, festere Grundsätze zur Konsolidirung und Stabilisirung der Verhältnisse aufzustellen, größere Garantien zu schaffen für das Risiko, das die Regierung durch die Uebernahme einer Eisenbahnschuld von sechs Milliarden auf sich genommen.

Graf **Pückler-Burghauß** erklärt, daß die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes wie die Verkehrserleichterungen der Landwirthschaft geschadet und nur der Börse genützt haben. Die Landwirthschaft leide unter dem großen Drucke des Kapitalismus, des Börsen- und Differenzspiels. Umsomehr sei es geboten, jetzt diejenigen Landstriche, die abgelegen seien, den großen Verkehrswegen zuzuführen, damit sie nicht in noch größerem Nachtheile bleiben. Speziell

wünscht Redner den Ausbau der Bahnlinie Breslau-Zobten bis Schweidnitz.

Graf **Mirbach** bittet, die Lichtseiten des Staatsbahnsystems mehr zu betrachten. Wenn nicht Preußen in einem wirthschaftlichen Niedergange sich befinde, so werden die Eisenbahnen dauernd Ueberschüsse gewähren müssen. Redner klagt sodann über die Vernachlässigung Ostpreußens bezüglich der Eisenbahnbauten.

Minister **Thielen** bedauert es ebenfalls, daß Ostpreußen nicht genügend berücksichtigt werde. Das liege aber auch zum Theil an den betreffenden Kreisen selber, die betreffs der Hergabe von Grund und Boden Schwierigkeiten machen.

Oberbürgermeister **Bräsicke** ist zwar mit der Tendenz der Resolution einverstanden, hält aber den vorgeschlagenen Weg nicht für gangbar, da dieser ebenfalls zu Schwankungen in den Staatsbahnfinanzen führen würde. Empfehlen würde sich dagegen für Betriebsmittel, Bahnhofsbauten u. s. w. die Bildung eines Erneuerungs- oder Reservefonds. Im übrigen hofft Redner, daß nunmehr mit dem Maybach'schen Tarifsystem, den Ausnahmetarifen, ein Ende gemacht werden würde.

Oberbürgermeister **Küper** bittet um den Umbau des Bahnhofes zu Krefeld.

Damit schließt die Generaldiskussion.

Zu der Spezialdiskussion bittet

Oberbürgermeister **Fuß** von dem Hochbahnprojekt bei dem Umbau des Bahnhofs zu Kiel abzusehen.

Darauf wird die Vorlage angenommen, ebenso die Resolution.

Es folgt die Berathung der **Berggesetznovelle**. Die Kommission schlägt vor, die Vorlage unverändert anzunehmen, ebenso eine Resolution, die Staatsregierung zu ersuchen, den auf Abänderung wesentlicher gesetzlicher Bestimmungen über die Knappschaftsvereine gerichteten Bestrebungen ihre Unterstützung zu versagen.

Minister Frhr. **v. Berlepsch** bittet die Vorlage anzunehmen. Dieselbe sei vom Abgeordnetenhause gegenüber der Regierungsvorlage nicht wesentlich abgeändert worden, nur in zwei Punkten sei eine Aenderung getroffen: betreffs der Verwaltung der Unterstützungskassen und des Gewichts bezw. Inhalts der Fördergefäße. Die Abänderung des letzten Punktes erklärt der Minister sehr zu bedauern, doch sei der betreffende Paragraph in einer Weise gestaltet worden, daß der Arbeiter das Gewicht oder den Inhalt seiner Förderung wenigstens berechnen könne. Das Wesentliche dessen, was die Regierung mit der Vorlage beabsichtigt habe, sei durch die Fassung erreicht, welche das Gesetz in dem Abgeordnetenhause erhalten hat.

Auf Antrag des Berichterstatters Frhr. von Stumm wird der Gesetzentwurf en bloc angenommen.

Berichterstatter Frhr. **v. Stumm** befürwortet auch lebhaft die Resolution, welche eine Gegenmaßregel gegen die vom Abgeordnetenhause angenommene Resolution sein soll.

Oberbürgermeister **Becker** hält die Annahme der vorgeschlagenen Resolution für bedenklich, weil sie zu allgemein gefaßt und kein Bedürfniß dafür vorhanden sei.

Oberbürgermeister **Schmieding** tritt entschieden für die Resolution ein. Man müsse einmal aufhören, durch neue Gesetze immerfort an den Zuständen zu rütteln.

Darauf vertagt das Haus die Abstimmung über die Resolution auf Antrag des Grafen v. Schulenburg-Beetzendorf auf Dienstag 1 Uhr (außerdem Petitionen). Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 30. Mai. Der letzte Rest von Bedenken, als ob die Ahlwardtschen Beschuldigungen gegen die Gewehrfabrik Löwe auch nur einen kleinen Kern von Berechtigung haben könnten, ist jetzt durch eine zweite amtliche Erklärung im „Reichsanzeiger" zerstreut. In der ersten Erklärung hatte es ungefähr geheißen, daß die Löweschen Gewehre sich „im allgemeinen" bewährt hätten. Diesmal nimmt der Kriegsminister selber das Wort und stellt im „Reichsanz." fest, daß die 425 000 Gewehre „allen Anforderungen entsprechen, die an die Kriegsbrauchbarkeit derselben zu stellen sind." Ferner wird konstatirt: „Die sämmtlichen in der Broschüre angeführten, bei Truppen vorgekommenen Sprengungen von Gewehren 88 betreffen nicht Löwesche Gewehre." Man könnte die Akten über diese scheußliche Episode Ahlwardt nunmehr schließen, wenn nicht Ahlwardt und Alles, was sich an seinen Namen hängt, für sich selber eines der zwar traurigsten, aber auch wichtigsten Kapitel der Zeitgeschichte darstellten. Die amtliche Aufklärung giebt zu, daß Gewehre geplatzt sind, aber es waren Waffen aus den königlichen Fabriken, die beim Gebrauch versagt haben. Wie nun, wenn unter diesen Gewehren auch Löwesche sich befunden hätten? Wäre dann die Fabrik Löwe etwa weniger unschuldig, als sie es heute ist? Kein Verständiger wird das bejahen wollen. Indessen auf den Verständigen kommt es in einer Sache, wo Unverstand und Wahnsinn das Wort genommen haben, leider nicht so an, wie es sein sollte. Während es normalerweise für alle vernünftig Denkenden belanglos sein müßte, ob unter den wahrscheinlich wenigen untauglichen Gewehren auch solche aus der Fabrik Löwe gewesen wären oder nicht, ist es jetzt gradezu als ein Glück zu betrachten, daß die Untersuchung eine absolute Rechtfertigung der angeschuldigten Leiter jenes Unternehmens ergeben hat. Die Frage bleibt aber bestehen, weßhalb das Ergebniß, zu welchem der Kriegsminister erst jetzt gekommen ist, nicht schon vor mehreren Wochen gefunden und mitgetheilt werden konnte. Die Prüfung der 425 000 Gewehre kann besondere Schwierigkeiten nicht gemacht haben. Die große Zahl dieser Gewehre imponirt wohl nur dem Unkundigen insofern, als dieser glauben mag, es sei ein besonderes Stück Arbeit, bei einer solchen Ziffer schnell und gründlich zu untersuchen, ob Mängel da sind. Die Truppentheile, die mit Löwe'schen Gewehren ausgerüstet sind, kennt die Militärverwaltung natürlich genau; jeder dieser Truppentheile hat das Gewehr schon so und so lange gebraucht; über den Gebrauch sind ganz sicher fortlaufende Listen geführt worden, und nicht einmal die früher von anderer Seite verlangte nachträgliche Schießkontrolle wäre nöthig gewesen, um zu erfahren, ob die Löwe'schen Gewehre gut sind oder nicht. Selbst heute, wo die vollste und unbedingteste Zerstreuung der Ahlwardt'schen Wahngedanken Thatsache ist, kann die Genugthuung über das Resultat der angestellten Ermittelungen nicht das Bedauern darüber verwischen, daß nicht schneller verfahren worden ist. Was wird jetzt mit Ahlwardt geschehen? Und was mit den Leuten, wie Paul Förster, der so unglaublich unklug gewesen ist, sich auf den Ahlwardtschen Schwindel festzunageln? An der Bestrafung eines Menschen, wie Ahlwardt, sollte jedem, der die Berührung mit dem Kothe scheut, an und für sich nichts liegen, aber es giebt Fälle, wo auch der Ekel zurückgedrängt werden muß, weil Rücksichten der sittlichen und politischen Gesundheitspflege erfüllt werden wollen. In einem Blatte ist mitgetheilt worden, daß das Reichs-Justizamt die Anklage gegen Ahlwardt wegen Landesverraths juristisch und materiell substanziirt erachtet habe. Diese Mittheilung will uns indessen zweifelhaft erscheinen. Der betreffende Paragraph des Strafgesetzbuches droht Zuchthaus nicht unter zwei Jahren demjenigen an, der „vorsätzlich Nachrichten öffentlich bekannt macht, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung für das Wohl des Reiches erforderlich ist." Nun hat aber die Untersuchung ergeben, daß Ahlwardt solche Nachrichten nicht verbreitet hat, einfach, weil es an einem Thatbestande fehlt, dessen öffentliche Mittheilung als derartige „Verbreitung von Nachrichten" angesehen werden könnte. Es giebt in dieser Sache keine Nachrichten, deren Geheimhaltung für das Wohl des Reiches erforderlich ist, es fehlt also an der Unterlage für einen Landesverrathsprozeß, wofern nicht die gehässige Absicht als genügende Unterlage sollte gelten können. Dies aber will uns nicht recht glaubhaft erscheinen.

— Fürstbischof Kopp, so versichert Propst Jahnel von St. Hedwig, ist an der Verweigerung des katholischen Begräbnisses Forckenbecks ganz unschuldig. Nachdem Propst Jahnel bereits die Verweigerung ausgesprochen, hat er sich durch die Familie Forckenbecks veranlaßt gesehen, das Urtheil des Bischofs Kopp in Anspruch zu nehmen. Dieser aber hat erklärt, er müsse die Entscheidung dem Propst Jahnel überlassen, da er die in Betracht kommenden Verhältnisse nicht übersehen könne. Mit anderen Worten: Propst Jahnel übernimmt alle Verantwortlichkeit.

— In Abgeordnetenkreisen hat es peinlich berührt, daß bei der Leichenfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister v. Forckenbeck im Rathhause die Zentrumspartei allein durch Abwesenheit glänzte. Der Charakter dieser Feier war ein rein bürgerlicher; ihr Zweck war ausschließlich, dem hingeschiedenen Oberbürgermeister Worte der Anerkennung und Dankbarkeit zu widmen. Wenn die Mitglieder der Zentrumspartei angesichts der Weigerung des Propstes Jahnel, die Beerdigung des Herrn v. Forckenbeck auf einem katholischen Kirchhofe zu gestatten, sich von der Begräbnißfeierlichkeit selbst zurückhalten zu müssen glaubten, so ist das ihre Sache. Aber daß kein einziges Mitglied der Partei die Verpflichtung gefühlt hat, dem parlamentarischen Kollegen einen Beweis der bürgerlichen Achtung zu geben, den selbst die entschiedensten politischen Gegner ihm nicht versagt haben, ist ein bedauerlicher Beweis religiöser Unduldsamkeit. Man ist überzeugt, daß Windthorst, wenn er noch lebte, es als seine Pflicht angesehen hätte, der Feier auf dem Rathhause beizuwohnen und damit ein Zeugniß dafür abzulegen, daß es für politische, im öffentlichen Dienste stehende Männer auch andere Berührungspunkte giebt, als religiöse und konfessionelle.

General-Kirchen- und Schul-Visitation in der Diözese Posen I.

(Schluß.)

Am zwölften Visitationstage, Dienstag, den 24. Mai, trat die Kommission in Czempin zusammen, in dessen Umgebung die einzelnen Mitglieder auf verschiedenen Gütern zur Nacht freundliche Aufnahme gefunden hatten.

Auch die Gemeinde Czempin, mit 867 Seelen in etwa 24 Ortschaften in der Diaspora gelegen, hatte sich zu einem festlichen Empfange gerüstet. Die äußere Ausschmückung der Stadt übertraf alle bisher an anderen Orten getroffenen Veranstaltungen. Nicht nur die Hauptstraße, sondern auch die Nebenstraßen bildeten eine fast fortgesetzte Reihe der schönsten Ehrenpforten, in einer derselben war mit großen in frischem Grün geflochtenen Buchstaben ein Ehre sei Gott in der Höhe", in einer Anderen ein Transparent „Seid gegrüßt im Namen des Herrn" eingefügt. Die Häuser der evangelischen Einwohner prangten durchweg in grünem Schmucke, und dort, wo dieselben nur einen Theil der Häuser bewohnten, war dieser, bez. die einzelnen Fenster, mit Guirlanden umzogen. Entsprechend festlich war auch das alte Kirchlein geschmückt, in welches die Kommission mit dem Gemeinde-Kirchenrath nach gemeinsamer Morgenandacht um $8^1/_4$ Uhr ihren Einzug hielt. Würdige Chorgesänge verschönten auch hier den Gottesdienst. Der Verwalter der vakanten Pfarrstelle, Herr Pfarrverweser Mollmann, führte der Gemeinde aus den Worten des auferstandenen Herrn Matth. 28 v. 16—20 das Königreich Christi vor Augen und wies insbesondere auf die Herrlichkeit des Königs, auf seinen Auftrag an die Unterthanen zur Ausbreitung seines Reiches und auf die Bürgschaft für seines Reiches Gedeihen hin. Der Visitationsansprache legte Herr Pastor Klar die zwei Worte des Predigttextes zu Grunde: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden", und; „Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende." Er führte aus, wie die Gewißheit der Macht und Gegenwart des erhöhten Heilandes mit heiliger Scheu und kräftigem Trost erfüllen müsse. Ebenso knüpfte Herr Pfarrer Linke in seiner Unterredung mit der konfirmirten Jugend an die Worte des Predigttextes: „Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie — —" an, und behandelte im Anschluß hieran das Sakrament der Taufe. Die Besprechung des Herrn General-Superintendenten D. Hesekiel mit den Hausvätern und Hausmüttern führte dieselben auf das Streben nach dem geistlichen Wachsthum hin, zeigte das Wesen desselben darin, daß man Alles erfüllen müsse, was Gott befohlen, daß man Alles überwinden müsse, was dem geistlichen Wachsthum entgegenstände und Alles tragen müsse, was Gott auferlege, und gab denen, welche im geistlichen Wachsthum noch zurückgeblieben, den Trost in der Zuversicht: „Siehe ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende."

Um 1 Uhr folgte die Kommission einer Einladung des Gemeinde-Kirchenraths zum Mittagessen, welches unter zahlreicher Betheiligung der Gemeindeglieder im Bahnhofsgebäude veranstaltet war. Die Konferenz des Herrn General-Superintendenten mit dem Gemeinde-Kirchenrath, sowie die Revision des evangelischen Religionsunterrichts in den Schulen zu Czempin, Petzen-Hauland, Zabno-Hauland, Sowintec-Hauland, Borek-Hauland und Alt-Demanczewo füllte die Thätigkeit der Kommission am Nachmittage aus. Es sei hier nachträglich allgemein erwähnt, daß die besuchten Schulen fast durchweg festlich geschmückt waren, und daß bei mehreren Schulen auch die Deputationen von den, vor dem Schulhause aufgestellten Schulkindern mit Gesang feierlich begrüßt wurden. Die Bedeutung dieser Visitation für die Schule war hierdurch auch äußerlich den Kindern durch festliche Veranstaltungen vor Augen geführt.

Am Mittwoch, dem 25. Mai, dem Schlußtage dieser General-Kirchen- und Schulvisitation vereinigten sich in Posen mit der Kommission die sämmtlichen Geistlichen, sowie die mit der Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichts betrauten Lehrer der Diözese. Auch nahm an den Verhandlungen dieses Tages der Präses der Provinzialsynode, Herr Geh. Reg.-Rath Polte und an einzelnen Theilen derselben der Präsident des Königl. Konsistoriums, Herr von der Gröben Theil.

Bei dem Schlußgottesdienste, welcher um 10 Uhr in der hiesigen Kreuzkirche anberaumt war, legte Herr Generalsuperintendent D. Hesekiel der Predigt das Schriftwort 2. Timoth. 2 V. 19 zu Grunde: „Aber der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen und: es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet." Wie während der Visitation, durch alle Predigten an der Hand der vorgeschriebenen Schriftworte das freudige Bekenntniß hindurchgegangen sei: Christus ist wahrhaftig der Auferstandene, unser Herr und unser König, und wie in allen Visitationsansprachen die Engelsbotschaft und der Heilandsgruß: Christus lebt, — Friede sei mit euch! — verkündigt seien, so wäre es jetzt Aufgabe, mit dem Bekenntnisse auseinanderzugehen: Christus, mein Herr und mein Gott! Die Predigt wies aus dem zu Grunde liegenden Texte auf die doppelte Gewißheit hin: Der Herr kennt mich ganz, und ich gehöre dem Herrn ganz, und zeigte, wie mit der einen die herrlichste Zuversicht und Freude, der beste Trost und Schlüssel für das ganze Leben gegeben, mit der andern aber die große Aufgabe gestellt sei, keinem Andern zu dienen als dem Herrn in Kirche, Schule, Familien- und Einzelleben.

An die Predigt schloß sich eine gemeinsame Feier des heiligen Abendmahls, bei welchem Herr Oberpfarrer Medem die Beichtrede hielt. Nach dem Schlusse des Gottesdienstes wendete sich Herr General-Superintendent D. Hesekiel zunächst mit einer Ansprache an die versammelten Lehrer, um dieselben hier zu begrüßen, ihnen für die vertrauensvolle und freundliche Aufnahme zu danken und der Zuversicht Ausdruck zu geben, daß die Visitation zur Stärkung des Bandes zwischen Kirche und Schule beigetragen haben möge. Während dann der Herr General-Superintendent mit einem Theile der Kommission in dem Konfirmandenzimmer eine Konferenz mit den Geistlichen der Diözese abhielt, verblieb der andere Theil der Kommission in der Kirche mit den Lehrern zu einer Konferenz vereinigt. Nach einem Schlußreferate des Herrn Kreisschulinspektor Thomas über das Gesammtergebniß der einzelnen Schulvisitationen, begrüßte Herr Geh. Reg.-Rath Polte die versammelten Lehrer im Namen der Provinzialsynode und betonte hierbei die Wichtigkeit des Zusammenwirkens von Kirche und Schule angesichts der sozialen Gefahren. Ein Dank- und Schlußgebet des Herrn Oberpfarrer Medem beendete diese Konferenz.

Um 2 Uhr vereinigte sich die Kommission mit den Geistlichen und Lehrern der Diözese in dem neuen schön ausgestatteten Saale der Herberge zur Heimath (vor dem Berliner Thore) zu einem gemeinsamen Mittagsessen, bei welchem Herr Konsistorial-Präsident von der Gröben das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König ausbrachte. Die vorzüglichen Einrichtungen der Herberge, deren Gesellschaftsräume übrigens allen christlichen und gemeinnützigen Bestrebungen offen stehen, werden hierdurch in weiteren Kreisen bekannt geworden sein und Anerkennung gefunden haben.

Unmittelbar an das Mittagessen reihte sich die Schlußkonferenz der Kommission, mit welcher um $^1/_2$7 Uhr diese General-Kirchen-Visitation ihr Ende erreichte.

Lokales.

Posen, den 31. Mai.

br. **Vom Landwehrverein.** Unter dem Vorsitz des Herrn General-Landschaftsdirektors von Staudy fand am Sonnabend im Stadtverordneten-Sitzungssaale auf dem Rathhause eine Sitzung des Festkomitees für die fünfundzwanzigjährige Jubelfeier des hiesigen Landwehrvereins statt, welche von $8^1/_4$ Uhr bis fast gegen 11 Uhr Abends dauerte. Es wurden die verschiedenen Festkommissionen gewählt und das Festprogramm aufgestellt. Die Versammlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Gleichfalls tagte dann in nichtöffentlicher Sitzung gestern Vormittag von $11^1/_2$ Uhr bis gegen 3 Uhr Nachmittags im Logensaale hierselbst der Gesammtvorstand des Posener Provinzial-Landwehrverbandes wieder unter dem Vorsitz des Herrn von Staudy. Es wurde Bericht über die jetzige Lage des Provinzialverbandes erstattet und dann die Tagesordnung für die mit dem fünften Provinzial-Landwehrfest hierselbst am 3. und 4. Juli d. J. verbundene Generalversammlung festgestellt. Zum Abgeordneten des Provinzial-Landwehrverbandes für den 21. Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Flensburg am 5. und 6. Juni d. J. wurde einstimmig Herr Kahlert gewählt. Da letzterer aber krank und keine Aussicht vorhanden ist, daß er bis dahin soweit gesund ist, um eine solche Reise unternehmen zu können, so wurde als Stellvertreter Herr Eisenbahnsekretär Collatz gewählt, welcher jedenfalls die Vertretung des Provinzialverbandes übernehmen wird. Die anderen Gegenstände der Tagesordnung betrafen innere Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim Magistrat von Görlitz die Stelle eines Nachtwachtmanns mit 411,50 M. Gehalt und Emolumenten im Werthe von 25 M. jährlich. — Im Bezirk der 4. Division: Zum 1. Juni d. J. beim Garnison-Bauamt Gnesen die Stelle eines Nachtwächters für den Neubau eines Kavallerie-Kasernements, auf die Dauer von ca. 16 Monaten, mit 2 M. Tagegeldern. — Sofort, Stationsort bleibt vorbehalten, beim Eisenbahn-Betriebsamt Schneidemühl die Stellen von 2 Weichenstellern; während der Probezeit 800 M. jährlich in monatlichen Raten; nach Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller erhält der Betreffende den Wohnungsgeldzuschuß für Unterbeamte oder freie Dienstwohnung; auch steigt das Einkommen bis 1200 M. pro Jahr. — Sofort bei dem Distriktsamt Tarkowo (Kr. Inowrazlaw) die Stelle eines Distriktsboten und Vollziehungsbeamten, mit 480 M. Gehalt und ca. 120 M. Gebühren.

* **Grundsteuer.** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten macht im „Reichsanzeiger" bekannt, daß der bei der Veranlagung der Gemeindeabgaben von fiskalischen Domänen- und Forstgrundstücken für das laufende Steuerjahr der Gemeinden zum Grunde zu legende, aus diesen Grundstücken erzielte etatsmäßige Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben unter Berücksichtigung der auf denselben ruhenden Verbindlichkeiten und Verwaltungskosten nach den Etats für 1. April 1892/93 in der Provinz Posen 113,1 Prozent des Grundsteuerreinertrages beträgt. In Schlesien beläuft sich dieser Ueberschuß auf 153,3 Prozent. In unserer Provinz Posen ist mit Ausnahme der drei Provinzen Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz dieser Ueberschuß der geringste.

Telegraphische Nachrichten.

Wildpark, 30. Mai. Die Königin-Regentin und die Königin der Niederlande sind heute Abend hier eingetroffen und von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden.

Beim Einlaufen des Zuges in den Bahnhof wurden die niederländische Nationalhymne und darauf das alte Oranienlied intonirt. Der Kaiser küßte der Königin bei der Begrüßung Stirn und Wange und der Königin-Regentin die Hände. Beim Abschreiten der Ehrenkompagnie führte der Kaiser die Königin-Regentin und Kaiserin Augusta Viktoria die Königin. Nach kurzem Aufenthalte begaben sich die Herrschaften nach dem Neuen Palais. Den Wagen vorauf ritt und folgte ein Zug Garde du Korps.

Wien, 30. Mai. Nach einer Meldung der Blätter ist das Gesuch der rumänischen Massendeputation um eine Audienz bei dem Kaiser abschlägig beschieden worden.

Prag, 30. Mai. Die bergbauliche Kommission von Ossegg konstatirte nach vorgenommener Untersuchung der durch das eingedrungene Wasser zerstörten Schächte, die Hoffnung sei vollberechtigt, daß der letzte Wassereinbruch die Teplitzer Thermen nicht gefährden werde.

Kopenhagen, 30. Mai. Auf der Yacht „Polarstern" findet heute ein Dejeuner statt, an welchem die ganze dänische Königsfamilie, die russische Kaiserfamilie und der Prinz von Wales mit seiner Familie theilnehmen.

Kopenhagen, 30. Mai. Der gestrige Volkszug nach Amalienborg gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Hundert und siebzehn Korporationen nahmen mit Fahnen, Standarten und Musikkorps an demselben Theil; die Zahl der Theilnehmer betrug wenigstens 100 000. Der Vorbeimarsch durch die blumengeschmückten Straßen dauerte volle 3 Stunden. Straßen und Fenster waren von einer großen Zuschauermenge dicht besetzt, welche den Zug mit Blumen überschüttete.

Kurz nach 5 Uhr marschirte der Zug vor Schloß Amalienborg auf. Der König und die Königin nahmen, von der Familie und den fürstlichen Gästen umgeben, auf dem roth bekleideten offenen Balkon im ersten Stockwerk des Palais stehend, die Huldigung entgegen. Um 8¼ Uhr Abends war der Vorbeimarsch beendet. Der König hielt während desselben an die Studenten eine kurze Ansprache.

Kopenhagen, 30. Mai. Zu dem großen von den Spitzen der Gesellschaft im Konzert-Palais gegebenen Ball erschienen der König und die Königin von Dänemark um 10½ Uhr Abends und wurden vom Oberpräsidenten Klein empfangen. Der König und die Königin von Griechenland, sowie der Prinz und die Prinzessin von Wales blieben dem Feste fern. Einer Reihe von lebenden Bildern, welche, begleitet von erklärenden Versen, Erinnerungen aus dem Leben des Königspaares, besonders aus den Verlobungs- und Hochzeitstagen zur Darstellung brachten, folgte ein von Herren und Damen der Gesellschaft ausgeführter Fackeltanz. Beides fand die lebhafteste Anerkennung von Seiten des Königs und der Königin. Bei dem darauf folgenden Festessen brachte der Ober-Präsident Klein ein Hoch auf das Königspaar aus. Dasselbe verweilte noch bis 12½ Uhr bei dem Feste.

Kopenhagen, 30. Mai. Die „Berlingske Tidende" veröffentlicht den Dank des Königs und der Königin für die vielen Beweise der Liebe anläßlich der goldenen Hochzeit. Es heißt darin: „Die zahllosen Beweise von Theilnahme haben unsere Herzen mit unsäglicher Freude und Dankbarkeit erfüllt. Unsere Worte können nicht an Alle reichen, aber alles was unsere Herzen von innigem, tiefgefühltem Danke empfinden, fassen wir in unseren täglichen Wunsch und unser Gebet zusammen: Gott segne unser geliebtes Land und Volk."

Bern, 30. Mai. Die Session der Bundesversammlung ist heute eröffnet worden. Im Nationalrathe erklärte der Präsident Lachena, die Situation nach außen sei unverändert, die internationalen Verhältnisse seien wenig erfreulich.

Bern, 30. Mai. Der Bundesrath hat bei der Bundesversammlung beantragt, S. Maurice in Wallis zu befestigen und für Bau und Armirung inklusive Munition 2 Millionen Francs zu bewilligen. Der Antrag wurde für dringlich erklärt und dadurch dem Referendum entzogen.

Antwerpen, 30. Mai. Bei einem Wettsegeln auf der Schelde kenterte gestern der Vergnügungsdampfer „Admiral de Ruyter", in welchem sich 5 Personen befanden. Drei davon wurden gerettet, die beiden anderen, der Advokat Höfnagels und ein Bootmann, ertranken.

Paris, 30. Mai. Der „Temps" meldet aus Madrid, die spanische Regierung hätte den Mächten die Geneigtheit kundgegeben, ihnen vom 1. Juli cr. ab bis zum Abschluß definitiver Verträge dieselben Bedingungen wie Frankreich zu gewähren. — Dasselbe Blatt verzeichnet das Gerücht, der Gouverneur des „Credit Foncier", Christophle beabsichtige wegen des Votums der Kammer am Sonnabend über das Amendement Siegfried zu demissioniren; nach demselben sollten die Sparkassen ermächtigt werden, Fonds in Departements- und Kommunal-Obligationen anzulegen, ohne daß, wie der Entwurf der Regierung wollte, es nothwendig wäre, daß diese Obligationen an der Börse gehandelt werden.

Corbeil (Seine et Oise), 30. Mai. In den hiesigen großen Magazinen brach heute Vormittag eine Feuersbrunst aus, von welcher drei weitere Gebäude ergriffen wurden. Die zu den Darblay-Mühlen gehörigen Gebäude sind sämmtlich niedergebrannt. Vier Personen sollen ums Leben gekommen, einige dreißig verwundet sein. Es verlautet, daß in den Magazinen 70 000 Wispel Weizen lagerten. Die Ursache des Brandes, welcher ursprünglich einer Dampfkessel-Explosion zugeschrieben wurde, ist noch nicht bekannt.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 30. Mai. Auf die am 28. Mai cr. zur Subskription aufgelegte vierprozentige Norwegische Anleihe im Betrage von 11 250 000 Mk. sind im Ganzen 174 163 000 Mk. gezeichnet worden. Da die unzweifelhaften Anleihezwecken dienenden Zeichnungen bei der Zutheilung besonders berücksichtigt werden, so können auf die übrigen Zeichnungen nur ganz geringe Beträge entfallen. Ueber die Zutheilung wird den Zeichnern besondere schriftliche Nachricht zugehen.

** **Wien,** 30. Mai. Die Generalversammlung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes, welcher vorgeschlagen hatte, von dem nach Abzug des 612 790 Fl. betragenden Gewinnantheiles des Staates verbleibenden Reingewinne in Höhe von 10 139 947 Fl., die Gesammtdividende für 1891 auf 135¾ Fl. für die ganze Aktie festzusetzen, sodaß der Juli-Kupon mit 109½ Fl. eingelöst wird. Der Präsident erklärte auf eine bezügliche Anfrage, daß betreffs der Verstaatlichung der Bahn keinerlei Unterhandlungen stattfinden. Sollte die Frage akut werden, so werde der Verwaltungsrath die Rechte der Aktionäre wahren.

Der Verwaltungs-Ausschuß der Oesterreichischen Lokal-Eisenbahn-Gesellschaft beschloß der auf den 28. Juni d. J. anberaumten Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4½ Prozent gleich 9 Gulden pro Aktie für 1891 vorzuschlagen bei einem Vortrage auf neue Rechnung von 141 090 Gulden.

** **Petersburg,** 30. Mai. (Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai n. St.*)

Kassen-Bestand	195 039 000 Rbl.	Abn.	1 606 000 Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	20 039 000 „	Zun.	235 000 „
Vorschuß auf Waaren . .	38 000 „	Abn.	5 000 „
Vorsch. auf öffentl. Fonds	6 020 000 „	Abn.	186 000 „
do. auf Aktien und Obligationen	10 970 000 „	Abn.	10 000 „
Kontokorrent des Finanzministeriums	59 320 000 „	Abn.	2 242 000 „
Sonst. Kontokorrenten . .	100 268 000 „	Zun.	5 878 000 „
Verzinsliche Depots . . .	23 139 000 „	Abn.	130 000 „

*) Ab- u. Zunahme gegen den Stand vom 23. Mai.

** **Bradford,** 30. Mai. Wolle, Garne und Stoffe ruhig.

** **Leipzig,** 30. Mai. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. per Juni 3,80 M., pr. Juli 3,82½ M., pr. Aug. 3,82½ M., pr. Sept. 3,85 M., pr. Oktober 3,87½ M., pr. November 3,90 M., pr. Dez. 3,90 M., p. Jan. 3,90 M., p. Febr. 3,90 M., p. März 3,90 M., p. April 3,90 M. Umsatz 35 000 Kilogramm.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai 1892.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
30. Nachm. 2	761,3	N frisch	bedeckt	+23,6
30. Abends 9	761,3	N mäßig	heiter	+19,9
31. Morgs. 7	761,8	NNO mäßig	heiter	+17,0

Am 30. Mai Wärme-Maximum + 24,5° Cels.
Am 30. „ Wärme-Minimum + 15,4° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 30. Mai Morgens 0,62 Meter.
„ „ 30. „ Mittags 0,60 „
„ „ 31. „ Morgens 0,58 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 30. Mai. (Schlußkurse.) Behauptet.

Neue 3proz. Reichsanleihe 87,35, 3½proz. L.-Pfandbr. 98,05, Konsol. Türken 20,50, Türk. Loose 97,25, 4proz. ung. Goldrente 94,20, Bresl. Diskontobank 94,50, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien —,—, Schles. Bankverein 111,30, Donnersmarckhütte 86,75, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00, Oberschles. Eisenbahn 59,35, Oberschles. Portland-Zement 86,00, Schles. Cement 121,00, Oppeln. Zement 90,00, Schl. D. Zement —,—, Kramsta 127,50, Schles. Zinkaktien 196,00, Laurahütte 119,00, Verein. Oelfabr. 85,00, Oesterreich. Banknoten 170,90, Russ. Banknoten 216,50, Giesel Cement 90,00.

Frankfurt a. M., 30. Mai. (Schlußkurse). Fest, Banken schwächer.

Lond. Wechsel 20,395, 4proz. Reichsanleihe 106,75, österr. Silberrente 81,10, 4⅕ proz. Papierrente 81,50, do. 4proz. Goldrente 96,50, 1860er Loose 126,80, 4proz. ung. Goldrente 94,00, Italiener 90,00, 1880er Russen 96,10, 3. Orientanl. 70,40, unifiz. Egypter 97,90, konv. Türken 20,45, 4proz. türk. Anl. 85,00, 3proz. port. Anl. 28,00, 5proz. serb. Rente 83,50, 5proz. amort. Rumänier 98,70, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 301,75, Böhm. Nordbahn 159,75, Franzosen 259⅜, Galizier 182⅜, Gotthardbahn 142,70, Lombarden 77⅜, Lübeck-Büchen 146,00, Nordwestbahn 185½, Kreditaktien 272⅞, Darmstädter 144,20, Mitteld. Kredit 99,90, Reichsb. 148,50, Disk.-Kommandit 195,10, Dresdner Bank 148,50, Pariser Wechsel 80,866, Wiener Wechsel 170,62, serbische Tabaksrente 83,60, Bochum. Gußstahl 129,00, Dortmund. Union 64,40, Harpener Bergwerk 152,60, Hibernia 124,30, 4proz. Spanier 66,50, Mainzer 114,20.

Privatdiskont 1⅞ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273, Disk.-Kommandit 194,90, Portugiesen —,—.

Wien, 30. Mai. (Schlußkurse). Auf fortgesetzte lokale Meinungskäufe sehr fest, Banken, Bahnen lebhaft.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 95,90, do. 5proz. 101,00, do. Silberr. 95,50, do. Goldrente 112,35, 4proz. ung. Goldrente 110,75, 5proz. do. Papierr. 100,95, Länderbank 220,00, österr. Kreditakt. 321,00, ungar. Kreditaktien 363,00, Wien. Bk.-V. 119,00, Elbethalbahn 240,50, Galizier 215,00, Lemberg-Czernowitz 245,00, Lombarden 88,50, Nordwestbahn 217,50, Tabaksaktien 176,50, Napoleons 9,49, Marknoten 58,52½, Russ. Banknoten 1,26½, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe 106,00.

Paris, 30. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 98,40, 3proz. Rente 98,00, 4½proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 91,25, öster. Goldr. 95½, 4proz. ungar. Goldr. 94,56, 3. Orient-Anl. 70,05, 4proz. Russen 1889 96,10, 4proz. Egypter 485,62, konv. Türken 20,57½, Türkenl. 88,50, Lombarden —,—, do. Prioritäten 309,00, Banque Ottomane 588,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 422,50, Tab. Ottom. 372,00, Neue 3proz. Rente 98,17½, 3proz. Portugiesen 28½, Neue 3proz. Russen 77,30.

London, 30. Mai. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾ proz. Consols 97$^{11}/_{16}$, Preuß. 4proz. Consols 106¼, Italien. 5proz. Rente 90⅝, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen II. Serie) 97⅛, konv. Türken 20⅜, österr. Silberr. 80,75, österr. Goldrente 95,00, 4proz. ungar. Goldrente 94¼, 4prozent Spanier 67, 4½proz. Egypter 91⅛, 3proz. unific. Egypter 96⅜, 4proz. gar. Egypter —, 4¼ proz. Tribut-Anl. 96, 6proz. Mexikaner 86¼, Ottomanbank 13⅜, Suezaktien —, Canada Pacific 91¾, De Beers neue 14⅛, Platzdiskont ⅞.

Petersburg, 30. Mai. Wechsel auf London 94,35, Russische II. Orientanleihe 103⅛, do. III. Orientanleihe 104¾, do. Bank für auswärtigen Handel 254, Petersburger Diskontobank 465, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 425,00, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 145¾, Große Russ. Eisenbahn 239½, Russ. Südwestbahn-Aktien 116¾. Privatdiskont —.

Buenos-Ayres, 28. Mai. Goldagio 229.

Produkten-Kurse.

Köln, 30. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 55,00, per Oktober 54,20. — Wetter: Heiß.

Bremen, 30. Mai. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Still. Loko 5,75.

Baumwolle. Stetig. Upland middl., loko 39 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Mai 38¾ Pf., Juni 39 Pf., Juli 39½ Pf., August 39¾ Pf., Sept. 40¼ Pf., Oktober 40½ Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 35 Pf., Rohe & — Pf., Fairbank 30¼ Pf.

Wolle. 20 Ballen Cap, — Ballen Austral, 9 Ballen Kämml. — Ballen Buenos-Ayres, — Ballen Natal.

Speck short clear middl. Fest. 34½ Br.

Bremen, 30. Mai. (Kurse des Effekten- u. Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 131 bez., 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 106 Gd.

4. Klasse 186. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 30. Mai 1892. — 12. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

54 74 151 337 (1500) 484 558 771 **1**015 255 526 718 (1500) 886 941 **2**009 105 221 92 (1500) 405 503 32 54 72 80 610 34 732 800 977 **3**048 92 174 369 547 (1500) 617 64 77 915 (5000) **4**041 206 42 92 (300) 408 35 44 519 (300) 669 788 805 36 79 **5**189 390 468 81 773 87 843 55 **6**055 140 500 663 731 70 816 937 **7**118 29 84 501 3 45 48 693 782 **8**512 44 845 946 91 96 **9**000 45 119 85 316 453 586 730 874 80 987

10075 143 49 307 59 (500) 417 533 52 80 699 758 848 **11**178 282 447 78 689 721 70 **12**069 344 619 853 **13**124 26 72 75 326 46 95 (300) 424 608 910 **14**078 225 306 9 414 558 (3000) 617 742 822 (500) 919 44 **15**014 (300) 83 183 278 392 (3000) 530 45 642 99 713 (3000) 881 967 83 **16**076 (300) 128 87 99 206 12 52 63 79 94 99 403 89 525 604 92 744 883 (1500) 92 908 18 42 **17**016 19 221 465 728 97 837 81 **18**042 216 55 311 22 71 478 522 663 78 766 874 901 **19**007 73 142 97 463 675 724 855

20103 39 45 91 552 58 858 **21**093 (300) 238 465 521 (500) 673 762 **22**057 (300) 148 208 79 473 512 65 700 28 889 989 **23**081 124 392 651 763 75 838 931 **24**015 48 90 123 319 402 67 96 667 731 (1500) 39 **25**197 251 474 531 95 620 (500) 712 (1500) 835 45 87 (300) 978 **26**019 264 498 503 (300) 18 (500) **27**019 66 117 46 556 86 683 837 55 907 **28**039 46 81 109 88 294 338 47 421 93 651 75 796 97 896 919 32 53 70 **29**039 87 141 42 219 400 34 55 56 66 69 558 611 69 710 11 44 804 (500) 924

30072 76 125 36 62 (300) 96 269 369 457 92 540 616 49 847 913 **31**037 49 81 123 52 234 316 79 409 500 712 48 68 88 97 889 **32**038 82 95 180 296 329 538 39 70 731 35 872 **33**364 678 776 **34**005 22 159 313 41 84 (1500) 418 (1500) 99 580 (300) 758 99 **35**034 150 389 465 659 89 726 985 **36**072 122 97 404 71 88 569 836 **37**057 83 101 23 29 68 216 40 82 99 (300) 319 48 (500) 529 85 768 **38**215 311 497 515 47 (1500) 601 52 713 (300) 810 55 990 **39**095 212 822

40096 371 569 743 **41**225 353 572 619 717 **42**009 49 127 49 272 320 32 604 25 92 744 813 47 **43**049 193 303 518 89 631 40 70 744 61 **44**113 291 96 551 87 751 935 **45**011 45 82 167 218 472 507 47 53 82 86 814 974 **46**001 151 79 234 35 53 68 411 26 62 603 769 74 (10 000) 865 909 60 **47**119 53 404 69 576 92 666 715 (3000) **48**005 122 29 75 81 325 (300) 32 40 55 412 13 554 602 934 51 **49**059 84 262 89 371 82 525 684 863

50002 141 553 627 73 76 81 797 **51**134 56 242 620 724 904 8 **52**296 340 529 47 91 741 839 **53**069 122 286 309 476 79 (1500) 515 44 699 714 45 (1500) **54**064 178 (3000) 86 207 16 95 454 93 688 920 36 **55**043 177 218 76 323 75 428 36 626 85 805 23 99 954 **56**028 144 517 18 36 (3000) 77 691 827 914 82 93 (300) **57**152 89 420 531 73 616 55 812 96 901 95 **58**112 226 89 402 75 674 81 810 50 931 52 (3000) 54 **59**037 63 84 93 118 238 (300) 68 (300) 342 437 (3000) 640 45 98 828 979

60000 41 199 (500) 565 96 722 56 938 67 **61**158 62 319 480 (300) 511 39 60 621 784 896 **62**025 90 254 72 625 802 39 913 22 31 98 **63**447 725 34 86 922 26 **64**056 144 246 345 482 610 25 740 47 92 803 44 **65**057 170 226 (300) 496 506 690 709 (3000) 943 56 **66**005 51 68 (3000) 98 151 239 323 32 440 57 553 604 803 40 **67**082 144 72 205 43 450 67 730 65 935 59 80 **68**050 92 151 206 406 540 819 23 906 **69**025 144 79 243 (300) 414 765 865 906

70007 20 81 317 417 41 635 704 50 97 818 41 964 **71**052 182 268 303 49 61 416 524 54 656 80 845 (300) 52 62 947 **72**067 72 77 117 52 69 (1500) 98 347 453 601 (3000) 720 92 885 951 73 **73**519 624 36 821 **74**042 72 125 453 544 77 99 672 83 749 927 94 95 **75**008 200 42 83 93 388 483 696 812 **76**067 154 73 (500) 305 42 437 836 40 921 61 **77**144 73 266 (500) 323 495 630 (1500) 56 98 **78**056 200 26 516 53 (500) 95 680 793 828 32 924 93 **79**111 439 521 48 85 (3000) 634 744 926

80024 44 145 247 340 51 448 601 42 892 953 **81**179 282 342 401 34 62 610 733 93 837 929 43 46 **82**053 121 93 223 61 306 82 88 439 81 605 89 (300) 739 899 (500) 965 76 85 **83**091 100 255 497 777 95 840 42 **84**010 76 200 76 558 63 (3000) 73 75 633 (500) 828 (500) 39 45 94 **85**072 115 73 328 414 576 667 87 896 **86**052 281 304 85 88 409 651 87 742 89 (1500) **87**091 212 361 766 72 832 912 (1500) 30 46 (300) 73 **88**088 144 389 437 957 **89**083 157 82 221 356 85 574 86 703 21 53 821 (500) 48 51 969

90055 203 348 97 442 578 91 613 739 67 71 834 78 **91**001 65 94 167 244 63 342 542 57 657 793 885 918 42 82 **92**055 166 (1500) 93 222 307 505 66 655 79 736 95 819 95 **93**084 127 293 399 402 531 75 629 82 725 899 938 (1500) 60 61 78 **94**010 187 227 28 416 588 670 80 725 **95**173 327 78 461 623 847 55 92 **96**133 307 14 532 720 50 879 974 78 **97**059 68 105 39 74 76 (1500) 309 419 610 902 **98**079 192 206 308 45 47 565 715 929 61 **99**072 264 389 447 540 636 (3000) 79 788 892 920 (3000) 81

100197 201 53 88 457 536 67 86 622 712 78 808 81 90 908 86 **101**050 104 19 56 62 79 314 62 429 85 528 78 81 649 (3000) 778 840 76 (1500) **102**140 332 423 27 (300) 574 669 901 (500) **103**228 380 447 64 521 34 675 759 87 826 (500) 983 **104**071 150 58 92 228 50 52 313 14 18 74 (500) 409 (500) 870 **105**051 178 331 61 402 19 52 90 501 620 96 809 21 910 15 31 47 **106**117 232 76 403 58 96 902 50 (1500) **107**128 319 90 (3000) 433 78 642 759 **108**035 101 12 27 295 325 453 57 514 834 82 86 988 **109**677 707 15 838 42 90 968

110092 138 247 329 523 (500) 82 88 846 986 **111**051 79 162 81 374 479 569 719 860 (500) 68 **112**031 51 127 268 495 564 733 804 56 (500) **113**036 115 354 509 615 43 60 68 83 96 842 59 986 (500) **114**015 177 234 84 (300) 302 28 56 621 822 64 983 86 **115**039 57 71 119 237 55 608 22 65 (300) 732 (3000) **116**017 288 319 626 700 89 923 94 **117**095 509 624 901 **118**057 79 242 327 59 66 424 73 522 (300) 676 834 904 5 67 **119**058 139 49 234 98 560 745 73 89 875 965 69

120065 109 225 95 650 83 (500) 777 821 (3000) 44 **121**156 309 36 479 515 664 791 931 32 64 **122**027 (3000) 98 115 73 239 92 329 441 620 53 (300) 86 714 949 70 **123**101 83 243 334 71 479 582 688 944 54 **124**147 286 512 (1500) 36 60 606 10 73 97 763 (500) 64 69 815 93 984 **125**034 126 34 267 373 417 560 639 746 997 (3000) **126**112 214 67 383 506 79 (10 000) 95 654 806 947 **127**033 (1500) 35 115 406 66 (1500) 524 (300) 669 952 84 **128**004 124 250 339 580 684 762 909 **129**015 37 38 186 307 603 86 838 46 959

130013 41 53 56 75 151 329 627 28 64 705 71 867 903 **131**012 107 345 73 469 565 92 664 99 776 88 847 90 **132**003 9 242 340 (500) 447 584 726 27 **133**021 207 338 (500) 94 401 95 98 542 773 835 **134**166 80 202 82 445 589 609 78 705 32 67 99 800 (15000) 21 974 **135**237 57 59 686 870 **136**052 176 242 305 430 43 558 90 611 723 60 874 943 55 **137**023 212 91 444 500 632 69 843 988 **138**012 27 63 350 (1500) 480 526 63 606 87 96 **139**017 178 455 61 92 540 52 69 721 805 11 989

140309 472 658 711 21 813 908 23 **141**336 405 23 592 618 19 806 44 **142**120 62 215 16 364 444 97 610 11 53 711 38 838 70 923 (500) 87 **143**025 88 297 325 428 (1500) 655 720 956 97 **144**081 91 99 208 344 489 636 767 68 934 67 70 **145**006 26 125 208 93 317 (1500) 95 421 (3000) 41 69 587 606 (300) 727 919 31 78 **146**149 (3000) 289 321 420 605 43 846 **147**055 90 159 243 76 88 93 738 851 920 **148**029 155 278 378 602 777 987 **149**031 67 235 361 412 38 86 549 768 71 (300) 902

150021 102 231 64 88 308 (500) 441 72 553 635 728 (1500) 40 66 73 868 95 923 26 74 (500) **151**037 139 202 97 (300) 342 491 500 66 623 34 (1500) 66 789 859 966 **152**091 131 (300) 98 472 786 947 **153**052 69 98 **154**241 (500) 52 619 43 87 856 (300) 902 10 **155**122 46 283 778 94 **156**003 107 425 555 616 45 79 738 843 **157**184 94 609 41 66 75 94 709 47 57 819 990 **158**055 138 331 54 463 652 859 910 30 61 **159**307 404 64 626 65 88 708 27 72 95 953 64

160139 211 65 320 57 590 603 794 876 88 **161**480 613 703 9 14 (3000) 50 892 946 96 **162**224 (3000) 390 92 (300) 642 746 53 854 939 **163**034 125 (300) 242 469 605 (500) 54 69 66 **164**208 402 747 (1500) 70 862 68 910 74 **165**026 57 88 359 75 (300) 493 649 721 64 800 23 64 956 **166**069 89 135 97 325 49 99 543 (1500) 653 748 65 76 (500) 853 955 **167**019 89 115 24 200 36 471 502 4 42 (3000) 76 609 47 (5000) 781 801 3 (500) 4 23 903 33 (1500) **168**097 (300) 115 42 380 95 411 667 753 73 844 53 58 66 72 954 97 **169**006 187 239 358 813 38

170010 258 472 659 (3000) 94 913 96 **171**035 55 145 380 418 (1500) 34 503 7 62 728 90 **172**030 305 24 480 556 900 **173**114 (500) 74 303 446 (300) 566 (15000) 659 963 69 **174**010 55 95 195 222 362 86 431 50 74 89 525 30 37 84 612 717 47 873 948 50 69 **175**215 (300) 23 43 385 532 52 754 821 60 986 **176**023 190 232 329 408 39 63 501 62 663 (300) 757 803 929 93 **177**043 444 61 682 761 90 960 **178**161 204 (1500) 57 317 402 656 63 77 808 (300) 13 66 934 **179**045 272 599 867 918 19 77

180013 87 113 311 424 76 592 622 56 780 805 56 71 911 **181**015 58 140 374 92 (300) 403 572 842 56 929 (1500) 41 **182**088 104 230 324 44 46 80 479 85 94 600 721 859 76 959 **183**093 272 532 608 831 910 80 **184**116 204 66 88 306 7 444 573 600 871 (500) 983 (300) **185**055 73 313 23 (3000) 51 64 72 (3000) 462 741 92 953 **186**058 301 (500) 42 (300) 418 38 45 837 945 **187**114 383 (500) 539 41 77 638 711 27 **188**652 750 (500) 51 825 927 **189**011 39 132 533 (300) 736 806 15 32 43 943 76

Hamburg, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holst. loko neuer 196—205. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 190—215, russ. loko fest, neuer 180—185. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) höher, loko 55,00. — Spiritus still, loko p. Mai-Juni 37½ Br., per Juli-August 37½ Br., August-Septbr. 37½ Br., per Sept.-Okt. 37½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 5,65 Br., Mai 5,60 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 30. Mai. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Mai 13,35, per August 13,62½, p. Oktober 12,02½, p. Dez. 12,92½. Fest.

Hamburg, 30. Mai. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64¼, per Juli 63½, per September 62½, p. Dez. 61¾. Ruhig.

Pest, 30. Mai. Produktenmarkt. Weizen loko fest, p. Mai-Juni 8,62 Gd., 8,69 Br., p. Herbst 8,23 Gd., 8,25 Br. Hafer p. Mai-Juni 5,50 Gd., 5,60 Br., per Herbst 5,60 Gd., 5,62 Br. — Mais p. Mai-Juni 5,06 Gd., 5,08 Br., Juli-August 5,14 Gd., 5,15 Br. Kohlraps 12,00 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Heiß.

Paris, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., p. Mai 24,30, p. Juni 24,40, p. Juli-August 24,80, p. Sept.-Dezbr. 25,10. Roggen ruhig, p. Mai 23,50, p. Sept.-Dez. 16,70. Mehl beh., p. Mai 54,10, per Juni 54,10, p. Juli-August 54,50, p. Sept.-Dez. 55,00. Rüböl fest, p. Mai 56,25, p. Juni 56,50, pr. Juli-August 56,75, p. Septbr.-Dezbr. 57,75. Spiritus fest, p. Mai 49,50, per Juni 49,25, p. Juli-August 48,50, p. Sept.-Dez. 43,75. — Wetter: Warm.

Paris, 30. Mai. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88 Prozent loko 37,75 a 38,00. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilo p. Mai 39,00, p. Juni 39,00, Juli-August 39,37½, p. Oktbr.-Jan. 37,25.

Havre, 30. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Mai 88,00, p. Sept. 80,75, p. Dezember 79,25. Ruhig.

Havre, 30. Mai. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 3 000, Santos 7000 Sack Rezettes für Sonnabend.

Amsterdam, 30. Mai. Java-Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 30. Mai. Bancazinn 58½.

Antwerpen, 30. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13⅝ bez. u. Br., p. Mai 13⅝ Br., p. Juni 13⅝ Br., Sept.-Dez. 13⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 30. Mai. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug. Type B., p. Juni 4,65, p. Okt. 4,75, entfernte Termine 4,77½ Käufer.

Antwerpen, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Amsterdam, 30. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, p. Mai 208, pr. Nov. 215. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, p. Mai 194, p. Oktober 166. Raps p. Herbst —. Rüböl loko 27¼, p. Herbst 26⅜.

London, 30. Mai. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 13¼ fest.

London, 30. Mai. Chili-Kupfer 46⅝, per 3 Monat 47⅛.

London, 30. Mai. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schwül.

London, 30. Mai. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. bis 27. Mai: Engl. Weizen 2447, fremder 29 194, engl. Gerste 1514, fremde 3782, engl. Malzgerste 24 567, fremde —, engl. Hafer 161, fremder 148 827 Qrts., engl. Mehl 19 722, fremdes 31 367 Sack 211 Faß.

London, 30. Mai. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen kaum behauptet, 1 sh. niedriger gegen vorige Woche ohne Käufer, Gerste weichend, Hafer kaum behauptet, ¼ bis ½ sh. niedriger gegen vorige Woche, Mais stetig, flacher ¼ sh. höher gegen vorige Woche, knapp. Mehl fester Erbsen und Bohnen ½ bis 1 sh. niedriger gegen vorige Woche.

London, 30. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, englischer ½—1 sh., fremder voll einen sh. niedriger als vorige Woche zu verkaufen. Mehl stetig. Amerikanischer Mais ¼ sh. höher als vorige Woche, Gerste ruhig, aber stetig, knapp. Hafer und angekommene Weizenladungen nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich. Schwimmender Weizen geschäftslos, schwimmende Gerste und Hafer ruhig.

Glasgow, 30. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 40⅞ sh. Käufer, 41 sh. Verkäufer.

Glasgow, 30. Mai. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 5700 Tons gegen 4120 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 30 Mai. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10 000 Ballen. Fest. Tagesimport 8 000 B.

Liverpool, 30. Mai, Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest, 1/16 höher, Surats stetig.

Middl amerikan. Lieferungen: Juni-Juli 4 5/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 7/64 Käuferpreis, September-Oktober 4 2/16 Verkäuferpreis, Oktober-November 4 7/32 d. Käuferpreis.

Liverpool, 30. Mai, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Fest.

Middl. amerikan. Lieferungen: Mai-Juni 4 5/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 5/64 do., Juli-August 4⅛ do., Aug.-Sept. 4 5/32 do., Sept.-Okt. 4 13/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 17/64 Käuferpreis, Dezember-Jan. 4 19/64 d. do.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 30. Mai. Günstige Disposition blieb unserer Börse auch beim Beginn der neuen Woche erhalten, obwohl die aus dem sonntäglichen Privatverkehr der auswärtigen Plätze vorliegenden Meldungen nicht besonders anregend lauteten und eben nur eine Behauptung des letzten Preisstandes ergaben. Es war wiederum weniger spekulative Kaufneigung — obwohl dieselbe auch eine nicht unbedeutende Rolle spielte —, als erneute Unternehmungslust seitens des Privatpublikums, welches den festen Zins tragenden und den dividendenberechtigten Effekten fortgesetzt ausgedehnteste Beachtung zu Theil werden läßt. Einer gewissen Berechtigung entbehrt diese Bewegung entschieden nicht, doch ist vor Ausschreitungen zu warnen, die leicht einen starken Rückschlag mit sich bringen könnten, und bei solchem werden bekanntlich die bestfundirten mit ziemlich aussichtslosen Papieren gemeinsam in einen Topf geworfen. Vorübergehend trat im Laufe des Verkehrs übrigens eine leichte Abschwächung in Kursen und Umsätzen zu Tage. Von Bankaktien traten unter den spekulativen Titres Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank, Diskonto-Kommandit und Dresdener Bank in den Vordertheil des geschäftlichen Interesses. Inländische Eisenbahnaktien bei ruhigen Umsätzen in recht fester Tendenz. Ausländische Bahnen in Duxer bis 4 Prozent, Warschau-Wiener bis 2¾ Prozent niedriger, sonst still. Montanwerthe sowohl in Eisen- wie in Kohlenaktien in ausgedehntem Verkehr und steigender Kurs reichlich. Andere Industriepapiere gleichfalls zum Theil animirt und wesentlich höher gehalten. Fremde Fonds und Renten abermals in Türkenloosen bevorzugt. Preußische und Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe ꝛc. meist fest und in regelmäßigem Begehr. — Privatdiskont 1½ Prozent.

Produkten-Börse.

Berlin, 30. Mai. Die Hitze, von welcher man Nachtheile namentlich für die Sommersaaten fürchtet, wirkte befestigend auf die Haltung der Getreidebörse. In Weizen war das Geschäft still; die Preise zogen um 1—1½ M. an. In Roggen zeigte sich ein stärkeres Decouvert, als es bisher vorausgesetzt worden war; in Folge dessen bestand stärkerer Deckungsbegehr für die nächsten Sichten zu etwa um 3 M. höheren Preisen. Hintere Termine waren ebenfalls begehrt und um 2½ M. höher. Hafer besser beachtet und ca. 1 M. höher. In Roggenmehl etwas Geschäft zu merklich festeren Preisen. Rüböl bei stillem Geschäft 80 Pf. höher. In Spiritus war die Lokozufuhr sehr gering, so daß die Preise um 20 Pf. anzogen. Auch Termine fanden in Folge davon stärkere Beachtung zu um ca. ½ M. höheren Preisen.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kg. Loko fest. Termine fest und höher. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 186—216 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 189 M., per diesen Monat 189—189,5 bez., per Mai-Juni 187,75—188,25—188 bez., per Juni-Juli 187,5—188 bis 187,5 bez., per Juli-August 187,75—187,5—187,75 bez., per Sept.-Okt. 188,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogr. Loko ziemlich lebhafter Umsatz. Termine höher. Gekündigt 2600 To. Kündigungspreis 195 M. Loko 192—198 M. nach Qual. Lieferungsqualität 195 M.; hier stehende Ladung ausländischer 194,75—195,25 bez., per diesen Monat 195—194,5—195,75—195,5 bez., per Mai-Juni 193,75 bis 195 bez., per Juni-Juli 191,75—193,5—193 bez., per Juli-August 178—180—179,5 bez., per August-September —, per Sept.-Okt. 171,5—173,5—173 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Still. Große und kleine 140 bis 190 M. nach Qual., Futtergerste 140—155 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko fester. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 148—170 M. nach Qual. Lieferungsqualität 150 M. Pommerscher mittel bis guter 152—160 bez., feiner 161—166 bez., schles. und böhm. mittel bis guter 152—158 bez., feiner 159—165 bez., per diesen Monat 148,5—149,5 bez., per Mai-Juni 148,5—149,5 bez., per Juni-Juli 148,5—149,5 bez., per Juli-August 146,75—148 bez., per Sept.-Okt. — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine auf spätere Sichten niedriger. Gekündigt 500 Tonnen. Kündigungspreis 124,5 M. Loko 125—129 M. nach Qualität, per diesen Monat —, per Mai-Juni 122,75 M., per Juni-Juli 121,5 bez., per Sept.-Okt. 120—119,75 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo Kochwaare 190—240 M. Futterwaare 157—170 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt 500 Sack. Kündigungspreis 26,35 M., per diesen Monat 26,35 bez., per Mai-Juni 26,3—26,35 bez., per Juni-Juli 26,1—26,25 bez., per Juli-August 25—25,15—25,1 bez., per August-Sept. —, per Sept.-Okt. 24—24,2—24,15 bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Steigend. Gekündigt 800 Ztr. Kündigungspreis 53 Mark. Loko mit Faß —, per diesen Monat 53—53,1 bez., per Juli-Aug. —, per Sept.-Oktbr. 53,7 bis 53,6—53,8 bez., per Okt.-Nov. —.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,75 M. — Feuchte dol. p. loko —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 34,00 M.

Petroleum (Raffinirtes Standard white) p. — Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko —, per diesen Monat — Mark, per März-April —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— M. Loko ohne Faß 58,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 38,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Steigend. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 38,3—38,6 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 38,2—38,1—38,6 bis 38,5 bez., per Juli-August 38,6—39,1 bez., per August-Septbr. 39,2—39,6 bez., per Septbr.-Okt. 38,1—38,6 bez., per Okt.-Nov. 36,8—37,4 bez., per Nov.-Dez. 36,2—36,8 bez.

Weizenmehl Nr. 00 28,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 bez. — Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 26,5—25,75 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 28,5—26,50 bez., Nr. 0 1½ Mk. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1. Doll. = 4¼ M. 100 Rub. = 320 M. 1 Gulden österr. W. = 2 M. 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 30. Mai

Amsterdam	3	8 T.	168,70 bz
London	2	8 T.	20,37 bz
Paris	3	8 T.	80,85 bz
Wien	4	8 T.	170,80 bz
Petersburg	6	3 W.	214,90 bz
Warschau	5½	8 T.	214,90 bz

In Berlin 3. Lomb. 3½ u. 4. Privatd. 1½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,36 bz
20 Francs-Stück	16,22 bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,90 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	171,10 bz
Russ. Noten 100 R.	215,10 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	107,10 bz B.
do. do.	3½	100,40 bz B.
do. do.	3	87,30 bz G.
Prss. cons-Anl.	4	106,75 bz G.
do. do.	3½	100,40 bz G.
do. do	3	87,30 bz G.
do. Scrips, int.	3	87,30 bz G.
Sts.-Anl 1868	4	101,60 G.
Sts-Schld-Sch.	3½	100,00 G.
Berl. Stadt-Obl	3½	97,20 bz G.
do. do. neue	3½	97,20 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	95,90 bz G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,50 bz G.
do.	4½	110,50 B.
do.	4	104,60 bz
do.	3½	98,10 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	96,30 bz G.
Kur. u Neumrk. neue	3½	97,00 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	95,70 bz
Pommer.	3½	97,10 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	102,00 bz
do.	3½	96,10 bz
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
ldschl. Lt A.	3½	97,90 G.
do.	4	
do. do. neu	3½	97,90 G.
do. do. I. II.	4	97,90 G.
Wstp Rittr	3½	95,60 bz
do. neul. II.	3½	95,60 bz
Renten: Pommer.	4	102,90 bz
Posensch.	4	102,75 bz G.
Preuss.	4	102,75 bz G.
Schles.	4	102,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	104,00 G.
Bayer. Anleihe	4	106,80 G.
Brem. A. 1890	3½	96,60 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	98,25 G.
do. do. 1886	3	85,90 bz
do. amort Anl.	3½	97,40 bz
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt	3	87,10 G.
Prss. Präm-Anl.	3½	164,00 bz
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	376,00 bz
Bad.-Präm.-An.	4	137,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,50 bz G.
Brnsch. 20. T. L.	—	105,30 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	135,40 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	134,00 B.
Löb. 50 T.-L.	3½	129,20 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	28,60 G.
Oldenb. Loose	3	129,50 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	fr	47,20 bz
do. do.	fr	47,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	95,75 bz
Buen. Air. G.-A.	5	36,50 bz
Chines. Anl.	5½	103,60 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	93,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	98,10 G.
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,90 B.
Griech. Gold-A	5	79,90 bz G.
do. cons. Gold	4	59,75 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	75,00 bz G.
Italien. Rente	5	90,20 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II.	4	58,25 bz G.
Mexikan. Anl.	6	86,70 bz
Mosk. Stadt-A.	5	68,10 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	91,60 bz
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,50 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	81,50 G.
do. do.	5	86,40 bz
do. Silb.-Rent.	4⅕	81,10 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr. 100 (58)	—	327,20 bz
do. 1860er L.	5	126,80 bz G.
do. 1864er L.	—	324,00 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	67,70 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	65,50 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	40,90 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,60 bz
Röm. Stadt-A.	4	86,00 bz G.
do. II. III. VI.	4	80,25 bz G.
Rum. Staats-R.	4	83,60 bz
do. do. Rente	4	83,60 bz
do. do. fund.	5	101,75 bz G.
do. do. amort.	5	98,40 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. St. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	81,30 bz
do. 1880	4	95,75 bz
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,50 bz
do. 1884 stpfl.	5	103,80 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	68,80 bz
III. Orient 1879	5	70,10 bz
Nikolai-Obl.	4	95,70 G.
Pol. Schatz-O.	4	95,90 bz G.
Prä.-Anl. 1864	5	160,80 bz
do. 1866	5	147,80 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,25 bz G.
do. neue	4½	97,90 bz B.
Schwedische	3½	94,75 bz
Schw. d. 1890	3½	94,25 bz G.
do. 1888	3	85,10 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,30 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,75 bz B.
do. Rente	5	83,50 bz G.
do. neue 85	5	83,00 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,80 bz
do. St.-Anl. 80	4	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	28,50 G.
do. do. C.	1	24,35 bz G.
do. Consol. 90	4	76,00 bz
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	95,10 bz G.
do. Eg Trib-Anl	4¼	97,00 G.
Ung. Gld-Rent.	4	94,10 bz G.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,10 G.
do. do. do.	4½	101,10 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	85,75 bz G.
do. Loose	—	256,50 bz G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3¼	65,00 bz G.
Altenbg.-Zeitz	—	
Crefelder	—	97,90 bz G.
Crefld-Uerdng	3	60,00 bz G.
Dortm.-Ensch.	4¼	104,30 bz G.
Eutin-Lübeck	1½	44,80 bz G.
Frnkf.-Güterb.	4½	78,60 bz G.
Ludwsh.-Bexb.	—	221,50 G.
Lübeck-Büch.	6¾	150,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅓	114,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1½	63,00 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,75 bz
Ostpr. Südb.	1	82,60 bz
Saalbahn	6	28,70 bz
Stargr.-Posen	4½	102,10 G.
Weimar. Gera	—	17,90 bz
Werrabahn	—	70,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	37,50 G.
Aussig-Teplitz	20	436,75 G.
Böhm. Nordb.	—	111,25 bz G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	76,00 bz G.
Buschtherader	6½	204,90 bz
Canada Pacifb.	—	87,20 bz
Dux-Bodenb.	—	235,00 bz
Galiz. Karl-L.	—	91,80 bz G.
Graz-Köflach	7	110,60 bz G.
Kaschau-Od.	—	
Kronpr. Rud.	4¾	85,60 bz
Lemberg-Cz.	7	104,90 bz
Oestr. Staatsb.	4	130,00 bz
do. Lokalb.	—	77,30 bz
do. Nordw.	4¾	82,80 bz
do. Lit. B. Elb.	—	107,40 bz
Raab-Oedenb.	—	27,75 bz G.
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.	4/5	43,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	—	
Mosco-Brest	3	68,75 bz
Russ. Staatsb.	6,56	129,10 G.
do. Südwest.	—	78,75 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	4	222,00 bz G.
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	—	
Gotthardbahn	—	147,60 bz
Ital. Mittelm.	5½	98,40 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	128,00 bz
Lüttich-Lmb.	—	20,00 bz G.
Lux. Pr. Henri	—	70,75 bz
Schweiz. Centr	—	132,70 bz
do. Nordost	—	116,70 bz
do. Unionb.	—	69,70 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	—	64,25 bz G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	—	111,90 bz
Bresl-Warsch.	18/20	46,70 B.
Czakat.-St.-Pr.	—	102,80 bz G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	—	102,50 bz
Szatmar-Nag.	—	89,25 bz
Dortm.-Gron.	—	113,60 bz
Marienb Mlawk	5	107,50 bz G.
Mecklb. Südb.	—	22,30 bz
Ostpr. Südbah	5	112,75 bz
Saalbahn	4	100,25 bz
Weimar-Gera	—	86,60 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	98,40 G.
Berl. Potsd.-M.	4	101,50 G.
Brsl Schw Frb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (Starg Pos)	4	101,60 G.
Ostpr Südb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-Ob	4½	103,50 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	5	108,20 G.
do.	4	100,40 G.
Franz.-Josefb.	4	82,25 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,50 G.
do. do. 1890	4	80,80 bz G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,60 B.
Kronp Rudolfb	4	82,10 G.
do. Salzkammg	4	100,75 bz B.
Lmb Czernstfr	4	79,70 bz G.
do. do. stpfl.	4	72,75 G.
Oest. Stb. alt, g	3	83,00 bz G.
do. Staats-I. II	5	106,90 G.
do. Gold-Prio.	4	101,10 bz G.
do. Lokalbahn	4½	
do. Nordwestb	5	92,00 bz B.
do. Ndw B. G.-Pr	5	106,90 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,30 G.
Reichenb.-Pr. (SNV)	5	86,00 B.
do. Gold-Prior.	5	100,90 B.
Südöst. B. (Lb.)	3	62,00 bz G.
do. Obligation.	5	104,25 G.
do. Gold-Prior.	4	97,00 G.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	76,50 bz G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	85,00 bz G.
Koziow-Wor. g.	4	89,00 bz G.
do. 1889	4	90,00 bz
do. Chark. As. (O)	4	89,80 bz
do. (Oblig.) 1889	4	90,75 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,10 bz G.
Losowo-Sebast.		95,50 bz G.
Mosco-Jaroslaw		
do. Kursk gar.		
do. Rjäsan gar.	4	90,80 bz G.
do. Smolensk g.	5	99,80 bz
Orel-Griasy conv	4	90,00 G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	90,10 G.
Rjaschk-Morozg	5	99,80 bz
Rybinsk-Bolog.	5	9[illegible],75 bz
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	92,25 bz
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	100,60 bz
Warsch-Wien n.	4	97,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	91,80 bz G.
Zarskoe-Selo	5	91,75 G.
Anatol. Gold-Obl.	5	86,80 bz
Gotthardbahncv.	4	103,20 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,25 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,20 bz B.
do. Lit. B.	5	83,75 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	59,10 bz
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	98,75 bz
Manitoba	4½	98,60 G.
Northern Pacific	6	114,70 B.
San Louis-Franc.	6	105,90 B.
Southern Pacific	5	

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	111,00 B.
do. do. II.	3½	107,20 bz
do. do. III. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	98,50 bz G.
do. do. V. abg.	3½	93,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	111,40 bz G.
do. do.	4	101,80 bz G.
do. do.	3½	94,10 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,40 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,90 bz
do. do. (rz. 100)	3½	93,50 bz
Meininger Hyp-Pfdbr.	4	101,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,80 bz G.
PrB.-Grunkb. (rz 110)	5	113,50 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,00 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,10 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,30 G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	
do. do. (rz. 100)	3½	95,25 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,50 bz G.
Pr. Hyp-B. I (rz. 120)	4½	114,00 B.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	102,30 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	101,90 bz G.
do. do. do.	3½	95,25 bz G.
Schles-B.-Cr (rz. 100)	4	100,80 G.
do. do. (rz. 100)	3½	
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	103,60 G.
do. do. (rz. 110)	4	100,60 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,30 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	65,00 bz G.
Berl. Cassenver.	6¼	135,60 G.
do. Handelsges.	7½	145,75 bz
do. Maklerver.	10	
do. Prod-Hdbk.	St.	116,75 G.
Börsen-Hdlsver.	11	159,00 G.
Bresl. Disc.-Bk.	4½	94,30 G.
do. Wechslerbk.	6	96,00 G.
Danz. Privatbank	8¼	134,00 G.
Darmstädter Bk.	9	143,75 bz
do. do. Zettel	4½	
Deutsche Bank	10	164,50 bz
do. Genossensch.	7	119,60 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6½	115,10 G.
Disc.-Command.	11	194,75 bz
Dresdener Bank	10	148,00 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	88,50 bz G.
Internat. Bank	6	103,25 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	97,10 G.
Leipziger Credit	12	163,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	104,00 bz G.
Maklerbank	11½	122,75 bz B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	132,50 b. B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	103,60 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	99,00 bz G.
Nationalbk. f. D.	6½	120,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	83,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅝	171,10 bz
Petersb. Disc.-Bk	15	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	111,00 bz G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	126,25 bz G.
do. Cnt-Bd. 60 pCt	9½	153,50 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	121,00 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	6	103,00 bz G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	13	278,10 G.
do. Leihhaus	6	88,50 bz G.
Reichsbank	7.55	148,60 bz G.
Russische Bank	7	67,10 B.
Schles. Bankver.	5½	111,50 G.
Warsch Comrzb.	8	
do. Disconto	7.7	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	9	143,25 bz G.
Anglo Ct. Guano	11⅞	143,75 bz G.
Brauereien: Sept.-Charl.	7	164,50 bz G.
City St.-Pr.	5	
Dtsche. St.-Pr.	4	81,50 G.
Hann. St.-Pr.	4½	79,70 bz
Baugs. Humb.	6	29,30 G.
Moabit	8	41,00 bz
Passage	3½	65,50 bz G.
U. d. Linden	0	14,10 G.
Berl. Elektr-W.	9	54,80 bz
Berl. Lagerhof	0	85,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	3	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	61,50 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	61,50 bz G.
Schultheiss-Br	16	256,00 bz G.
Bresl. Oelw.	10	84,75 bz G.
Deutsch. Asph.	4	80,00 bz
Dynamit Trust.	11	144,90 B.
Erdmannsd. Sp	6	89,75 bz
Fraust. Zucker	0	73,90 bz
Glauz. do.	12½	132,90 bz G.
Gummi Harbg.-Wien	20	254,00 G.
do. Schwanitz	0	173,90 bz B.
do Voigt Winde	—	126,25 G.
do. Volpi Schldt	5	96,50 G.
Hemmoor Cem	4	92,00 bz G.
Köhlm. Strk.	14	
Körbisdf. Zuck.	8	117,90 bz
Löwe & Co.	18	230,00 G.
Bresl. Linke	13⅓	153,40 bz G.
do. Hofm.	13⅓	143,50 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	81,05 bz G.
Görlitz cv.	10	129,25 G.
Görl. Lüdr.	13	156,90 bz
Grusonwrk.	10	142,40 bz
H. Paucksch.		
Schwarzkopff.	18	
Stettin. Vulk.-B	9	
Sudenburg	24	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	5½	
Oppeln Cem-F.	5½	
do. (Giesel)	8	
Gr. Berl. Pferdb	12½	229,75 bz G.
Hamb. Pferdeb	4	195,00 bz
Potsd. cv. Pfdrb	—	94,00 G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	—	63,00 bz G.
Schles. Cem.	—	120,10 G.
Stett Bred. Cem	4	93,25 bz G.
do. Chamott.	15	197,75 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	18	134,50 bz G.
Berzelius	12	131,90 bz
Bismarckhütte	8	128,00 bz G.
Boch Gussst-F.	6½	126,25 bz B.
Donnersmrck	—	80,00 bz G.
Dortm. St-Pr. A	2	64,20 bz B.
Gelsenkirchen	12	143,25 bz
Hibernia	12	123,70 bz
Hörd St.-Pr.-A.	1½	44,50 bz G.
Inowracl. Salz	—	36,00 G.
König u. Laura	8	119,00 bz B.
Lauchham. cv.	10	121,00 G.
Louis. Tief St Pr	14	125,00 bz G.
Oberschl. Bd.	2	59,50 bz G.
do. Eisen-Ind.	6	123,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	0	33,75 bz
Riebeck. Mont.	15	169,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	30,00 bz G.
do. Zinkhütt.	18	195,40 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	196,40 bz G.
Stolb. Zk.-H.	2	52,25 bz G.
do. St.-Pr.	7	114,00 bz B.
Tarnowitz cv.	—	
do. do. St.-Pr.	0	24,30 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.